



A bis Z – Häufige Fragen zum Strichplatz

Medieninformation 1 Jahr Strichplatz am Depotweg, 26. August 2014

A

Aufsichtspflicht

Wer beaufsichtigt den Strichplatz?

Der Strichplatz wird von der zum Sozialdepartement gehörenden Dienstabteilung Soziale Einrichtungen und Betriebe betrieben. Darunter fallen auch Beratung und Aufsichtspflicht. Die Beratung wird von Mitarbeitenden der Frauenberatung Flora Dora wahrgenommen, die Aufsicht von sip züri. Die Stadtpolizei ist auf dem Strichplatz punktuell präsent. Sie überprüft primär die Prostitutionsgewerbebewilligungen sowie die Tickets der Sexarbeiterinnen und interveniert bei Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten.

Autonummer

Werden die Autonummern der Freier registriert?

Nein. Es gibt keine Registrierung.

→ zu Schäden am Auto siehe «Haftung»

B

Betreuungsangebot für Sexarbeiterinnen

Wie werden die Sexarbeiterinnen betreut?

Die Frauenberatung Flora Dora ist mit einem Containerpavillon mit Aufenthaltsraum und Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten auf dem Strichplatz präsent. Zum Angebot gehören sozialarbeiterische und sozialmedizinische Betreuung. Ein Beratungsgespräch mit Flora-Dora-Mitarbeitenden ist im Rahmen des Bewilligungsverfahrens obligatorisch.

Der Ausbau des sozialmedizinischen Angebots sowie die Infrastruktur auf dem Strichplatz haben die Situation der Sexarbeiterinnen deutlich verbessert und werden geschätzt.

→ siehe auch «Gesundheitskontrollen»



Betrieb

Wie viel Betrieb braucht der Strichplatz?

Es gibt keine quantitativen Vorgaben, wie viele Sexarbeiterinnen auf dem Strichplatz arbeiten sollen. Angebot und Nachfrage müssen sich die Waage halten. Ziel des Strichplatzes war die Verbesserung der Situation für die Bevölkerung und die Sexarbeiterinnen sowie die Schliessung des Sihlquais.

Bewilligung

Wer darf auf dem Strichplatz arbeiten?

Der Strichplatz steht allen Sexarbeiterinnen offen, die über eine gültige Prostitutionsgewerbebewilligung der Stadt Zürich verfügen. Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens werden Handlungsfähigkeit, Erwerbsberechtigung und Abschluss einer Krankenversicherung geprüft. Die Sexarbeiterinnen müssen volljährig sein und an einem Beratungsgespräch bei der Frauenerorganisation Flora Dora teilnehmen. Ausserdem müssen sie die [Platzordnung](#) einhalten und über ein Ticket verfügen. Weitere Zutrittskriterien gibt es nicht.

Brunau

→ siehe unter «Strichzonen»

F

Freier

Werden die Freier gezählt?

Die Freier werden nicht gezählt und es wird keine Statistik über den Freierverkehr geführt.

Fussgänger / zu Fuss

Wieso darf man mit dem Velo, Töff oder zu Fuss nicht auf den Platz? Es gibt ja sogar zwei Boxen, in die man gar nicht mit dem Auto hineinfahren kann?

Strategie des Stadtrats war es, den Autostrich vom Sihlquai an den Depotweg zu verschieben. Fussgänger und Fahrradfahrer können sexuelle Dienstleistungen nach wie vor im vorderen Niederdorf nachsuchen. Die gravierendsten Probleme am Sihlquai waren, dass sexu-



elle Dienstleistungen teilweise im Quartier stattfanden sowie das Auftreten von Gaffern und Voyeuren, die keine sexuellen Dienstleistungen nachsuchen, sondern primär Frauen belästigen. Diese Vermischung wurde mit dem Strichplatz unterbunden.

Wieso gibt es zwei Boxen, die man zu Fuss benutzen kann?

Es gibt auf dem Strichplatz neun Autoboxen und zwei «Stehboxen». Damit wurde auf das Anliegen von Sexarbeiterinnen und Kunden reagiert, dass nicht alle Kunden die Dienstleistungen im eigenen Auto beziehen wollen. Um zu verhindern, dass der Platz verlassen wird, wurden anstelle einer zehnten Autobox zwei Stehboxen eingerichtet.

G

Gesundheitskontrollen

Gibt es Gesundheitskontrollen?

Die Frauenberatung Flora Dora bietet im Beratungspavillon Gesundheitsberatung und ärztliche Sprechstunden sowie Präventionsmaterial und verschiedene Schnelltests an. Sämtliche Dienstleistungen sind freiwillig. Es gibt keine obligatorischen Gesundheitskontrollen.

H

Haftung

Wer haftet bei Schäden, z. B. am Auto?

Die Stadt Zürich schliesst jegliche Haftung aus.

K

Kosten der Dienstleistungen

Wie hoch sind die Kosten für sexuelle Dienstleistungen auf dem Strichplatz?

Der Preis wird zwischen Sexarbeiterin und Kunde ausgehandelt.



Kosten Strichplatz

Warum kostet das Aufstellen von Holzboxen 2,4 Mio. Franken? Wie setzen sich die Kosten zusammen?

Für die bauliche Realisierung des Strichplatzes haben die Stadtzürcher Stimmberechtigten am 11. März 2012 2,395 Mio. Franken bewilligt, davon 0,495 Mio. Franken für die Sanierung von Altlasten. Für den Strichplatz wurden letztlich 1,66 Mio. Franken aufgewendet, für die Entsorgung von belastetem Erdreich 0,43 Mio. Franken. Mit dem Baukredit von 1,66 Mio. Franken wurden auf dem Gelände der Corso, die Unterstände für die Sexworkerinnen, die Boxen sowie der Beratungscontainer mit Sanitärzellen und das Büro für Flora Dora erstellt. Der Baukredit wurde entsprechend um 0,29 Mio. Franken nicht ausgeschöpft.

Für den Betrieb wurde ein Aufwand von 0,55 Mio. Franken geschätzt. Entgegen den ursprünglichen Annahmen wird der Platz durchgängig betreut, um die notwendige Sicherheit für die Benutzenden und das Quartier zu gewährleisten. Nur so können Störungen im Quartier und auf dem Platz sofort wahrgenommen bzw. gelöst werden. Der Betriebsaufwand für das laufende Rechnungsjahr 2014 ist mit 0,83 Mio. Franken veranschlagt worden.

L

Langstrasse

→ siehe unter «Strichzonen»

M

Motorrad

→ siehe unter «Fussgänger»

N

Nachbarschaft

Der Strichplatz hat kaum Immissionen auf seine Nachbarschaft. Polizei- und Sozialdepartement nehmen die Sicherheitsanliegen der Anrainerinnen und Anrainer sehr ernst. Der Si-



cherheit in der Umgebung wird grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Alle Nutzerinnen und Nutzer des Platzes werden angehalten, Rücksicht auf die Nachbarschaft zu nehmen.

Notfallknopf

In jeder Box ist beifahrerseitig ein Notfallknopf angebracht, der im Pavillon einen akustischen und auf der entsprechenden Box einen optischen Alarm auslöst.

P

Platzordnung

Auf dem Strichplatz gilt eine [Platzordnung](#)¹. Bei mehrfachen und groben Verstössen gegen die Platzordnung wird die Polizei zugezogen und ein Platzverbot ausgesprochen.

Polizei

Wird der Strichplatz von der Polizei kontrolliert oder überwacht?

Es gibt keine polizeiliche Überwachung des Strichplatzes. Patrouillen der Uniformpolizei befahren den Platz in der Regel nur bei Ordnungswidrigkeiten, Straftaten oder Notfällen.

Patrouillen der Fachgruppe Milieu- und Sexualdelikte überprüfen regelmässig die Prostitutionsgewerbebewilligungen sowie die Tickets der Sexarbeiterinnen.

R

Restaurant

Gibt es ein Restaurant auf dem Platz?

Nein.

¹ siehe unter www.stadt-zuerich.ch/strichplatz



S

Sicherheit

Der Strichplatz verbessert die Sicherheit und den Gesundheitsschutz für die Sexarbeiterinnen, sowohl von der Betreuung als auch von der Infrastruktur her, deutlich. Dieser Fortschritt wird von den Sexarbeiterinnen sehr geschätzt. Seit der Eröffnung des Strichplatzes ist es zu keinen groben Gewaltvorfällen mehr gekommen.

→ siehe «Aufsichtspflicht»

→ siehe «Notfallknopf»

Strassenprostitution

Wieso verbietet man die Strassenprostitution nicht einfach?

Die Strassenprostitution ist aufgrund der (übergeordneten) bundesgerichtlichen Rechtsprechung durch die Wirtschaftsfreiheit geschützt und muss damit in den Strichzonen geduldet werden. Der Strassenstrich muss deshalb so ausgestaltet werden, dass die Bevölkerung und die Sexarbeiterinnen vor negativen Auswirkungen geschützt sind. Wenn die Sexarbeiterinnen ihre Tätigkeit in der Illegalität ausüben müssten, würden sich die Zustände für sie und für die Bevölkerung massiv verschlimmern.

Strichzonen

Was passiert, wenn die Sexarbeiterinnen ausserhalb des Strichplatzes anschaffen?

Ausserhalb des Strichplatzes ist die Strassenprostitution verboten. Die Sexarbeiterinnen werden verzeigt und auf die regulären Strassenstrichzonen hingewiesen.

Wie wird verhindert, dass die Dienstleitungen nicht in den Hinterhöfen der Nachbarn erbracht werden?

Patrouillen von sip züri und der Stadtpolizei sind regelmässig in der Umgebung präsent. Bisher wurden nur vereinzelte Beobachtungen aus der Nachbarschaft gemeldet.

Was passiert mit der Strichzone in der Allmend Brunau?

Die Strichzone Allmend Brunau bleibt im Strichplan, ist aber verkürzt worden. Die Strichzone Allmend Brunau ist eher ungeeignet für einen Strassenstrich und quasi eine Reservezone.



Es fehlt an Infrastruktur (sanitäre Anlagen, Automat für das obligatorische Ticket) und die Sicherheit der Sexarbeiterinnen ist nicht gewährleistet. Die Stadt Zürich rät den Sexarbeiterinnen ab, an der Brunau zu arbeiten.

Hat die Prostitution an der Langstrasse zugenommen?

Die Präsenz der Polizei an der Langstrasse bleibt stark. Sexarbeiterinnen und Freier werden konsequent verzeigt. Diese Praxis besteht seit ungefähr zwei Jahren und wirkt gut. Bis jetzt konnte keine Zunahme oder Verlagerung festgestellt werden.

V

Videoüberwachung

Wird der Strichplatz mit Video überwacht?

Der Strichplatz wird nicht videoüberwacht. Bei Verstössen gegen die Platzordnung oder bei Straftaten interveniert das Personal. In Notfällen wird die Polizei aufgebeten.

Velo

→ siehe «Fussgänger»

Verantwortung

→ siehe «Aufsichtspflicht»

Z

Zuhälter

Hat sich im Vergleich zum Sihlquai etwas geändert bezüglich Zuhälter? Stehen die Zuhälter nun nicht einfach vor dem Strichplatz?

Sowohl durch das betreuerische Angebot auf dem Platz als auch durch das Zutrittsverbot für Zuhälter wurde der Spielraum der Sexarbeiterinnen im Vergleich zum Sihlquai vergrössert und der direkte Zugriff der Zuhälter verringert. Das ist für die Sexarbeiterinnen zweifellos ein Fortschritt, auch wenn das Ausbeutungsverhältnis im Grundsatz bestehen bleibt. Vor dem Platz und im Umfeld werden die Zuhälter weggewiesen.



Was machen Sie gegen Zuhälter auf dem Strichplatz?

Zuhälter erhalten ein unbefristetes Platzverbot und werden bei Zuwiderhandlung wegen Hausfriedensbruchs angezeigt.